

Evang. Kirchengemeinde Herbrechtingen

# Gemeindebrief



Nr. 183 März 2023



Aus dem Inhalt:

- So erreichen Sie uns S.2
- Wellness (Titelfoto) S.15
- Klostersgeschichte S.20-23
- Geburtstage S.26-28
- Gottesdienstzeiten S.31

## So erreichen Sie uns:

### Pfarramt

Pfarrer Michael Rau, Lange Straße 68  
Email: michael.rau@elkw.de

Tel. 07324 919534

### Gemeindebüro

Andrea Maier (Bürozeiten: Mo.-Fr. 9-12 Uhr und Do. 14-18 Uhr) Lange Straße 68  
Email: pfarramt.herbrechtingen-1@elkw.de

Tel. 07324 919534

### Gemeindediakon

Martin Schmidt, Lange Straße 68a,  
Email: martin.schmidt@elkw.de

Tel. 07324 9833380

Tel. 989378 (privat)

### Mesnerinnen/Hausmeisterinnen

Klosterkirche: Regine Mayer-Ullmann, Hintere Str. 14  
Gemeindezentrum Hohe Wart und Albrecht-Bengel-Gemeindehaus:  
Inga Rat, Adenauerstr. 5

Tel. 07324 2165

Tel. 01515107145

### Kirchengemeinderat

Vorsitzender: Wolfgang Geiger, Bindsteinweg 1,  
Email: wolfgang.geiger@elkw.de

Tel. 07324 6600

### Kindergärten

Bindsteinweg 20  
Krippe Bindsteinweg  
Kinderhaus am Stockbrunnen, Baumschulenweg 33  
Wartberg, Stangenhaustraße 31  
Hort Wartberg, Donauschwabenstr. 4

Tel. 07324 2170

Tel. 07324 98909

Tel. 07324 3545

Tel. 07324 41397

Tel. 07324 984267

### Ökumenische Nachbarschaftshilfe

Mühlstraße 9  
Einsatzleiterin: Gabriele Thorbahn, Brechtstr. 8

Tel. 07324 41155

Tel. 07324 987207

### Krankenpflegeverein

Mühlstraße 9

Tel. 07324 41155

### Bankverbindungen:

Volksbank Heidenheim  
Konto Ev. Kirchenpflege:

BIC: GENODES1HDH  
IBAN: DE20 6329 0110 0011 4210 02

### Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Herbrechtingen, Lange Straße 68, 89542 Herbrechtingen; V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Rau;  
Fotos: E. Besemer, M. Bierkant, W. Geiger, B. Lehmann, J. Mack, M. Rau, S. Teichert, M. Zimmermann  
Druck: Koppdruck Heidenheim  
Der Gemeindebrief erscheint 3-4 mal jährlich. Er wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt.  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.06.2023. Beiträge und Fotos sind willkommen.

Pfarrer Michael Rau

## Eine andere Welt

**Wir feiern Ostern im Frühling, wenn überall die Blumen blühen und die Büsche grün werden. Wenn die Tage länger sind, die Sonne wärmer. Mit Ostern verbindet sich deshalb das Gefühl, dass wir die dunkle, kalte, öde Zeit hinter uns lassen und alles besser wird.**

Ob man das so auch für die Jüngerinnen und Jünger nach der Auferstehung von Jesus sagen kann? Für sie ist jedenfalls nicht alles besser geworden. Die Apostelgeschichte erzählt, dass in den Monaten nach Ostern Jünger eingesperrt wurden und ausgepeitscht. Zwei wurden getötet, die anderen sind untergetaucht oder aus Jerusalem geflohen. Frühling fühlt sich anders an.

Oder?

Eigentlich hätten sich die ersten Christen ja nur still verhalten brauchen. Sie hätten zurückgehen können in ihre Heimatorte und versuchen, nicht weiter aufzufallen, dann wäre ihnen nichts passiert. Doch sie konnten nicht still sein. Weil sie etwas erlebt haben, was sie erzählen mussten. Nämlich, dass Jesus lebt. Was sie nie für möglich gehalten hätten.

Auch die Autoritäten der Juden und Römer haben es nicht für möglich gehalten. Die haben ja gehofft, dass mit der Kreuzigung von Jesus seine ganze Bewegung stirbt. Doch die Bewegung um Jesus hat nach der Kreuzigung ihres Meisters Schwung bekommen, wie nie zuvor.

Die Bewegung ist gewachsen, überall neue Jesusanhänger. Aber nicht Anhänger eines Toten. Alle haben behauptet: Er lebt! Man hat

einige der Jesusanhänger verhaftet und verhört. Die führenden Juden haben es sogar im Guten versucht: „Tot ist tot. Hart für euch, aber akzeptiert es doch einfach!“ Doch die Jesusanhänger haben es nicht akzeptiert. Nicht einmal, als man sie mit der Peitsche überzeugen wollte.

Weil sie ihn gesehen haben.

Wobei: „Gesehen“ trifft es nicht wirklich. Das, was sie später aufgeschrieben haben, ist voller Widersprüche. Zwei sind stundenlang mit einem Fremden gewandert. Bis sie irgendwann gemerkt haben: Das ist ja Jesus! Doch in dem Moment war er weg.

Ein anderes Mal war Jesus plötzlich im Raum, obwohl sich keine Tür geöffnet hat. Aber es war kein nebelhafter Geist. Er hat sich an den Tisch gesetzt und einen Fisch gegessen. Und dann war er wieder weg.



Sie haben Jesus gesehen, gehört, gespürt – in der normalen Welt. Aber zugleich war klar: Jesus kommt von anderswo her. Und verschwindet wieder dorthin.

Es war ein Glücksfall: Mit den Jesusanhängern hat eine ganze Gruppe von Menschen das gleiche erlebt. Denn was sie erlebt haben – dass einer, der eigentlich nicht mehr da sein dürfte, doch da ist; dass man ihn sehen, hören, manchmal berühren kann – passiert immer wieder. Mir haben es immer wieder ganz normale Leute erzählt, deren Partner gestorben ist. Doch das sind immer Einzelne. Mit dem, was sie gesehen, gehört, gefühlt haben, sind sie allein. Und zweifeln deshalb oft eher an ihrem Verstand, als es mit jemand anders zu teilen.

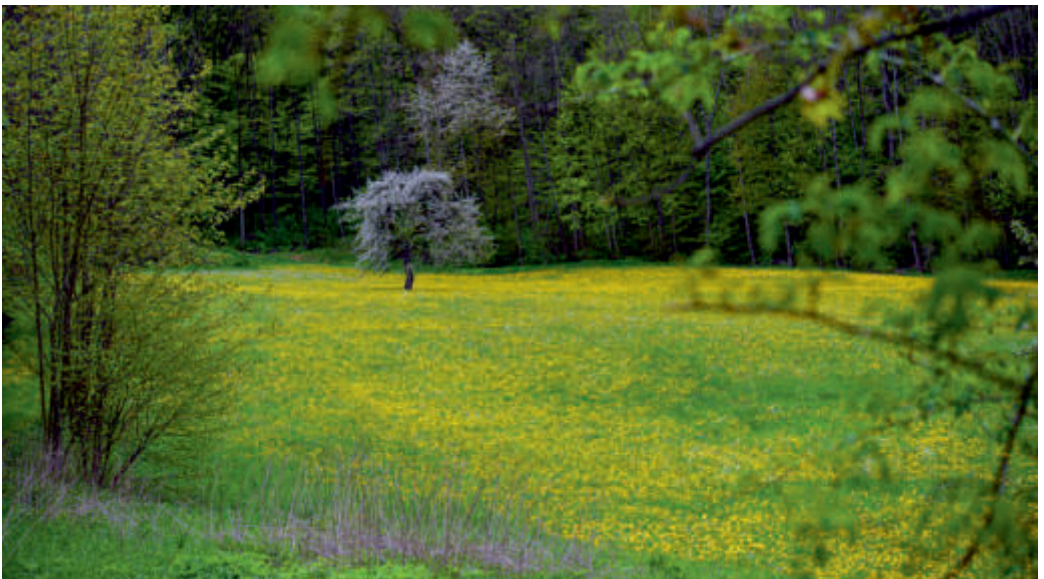
Die Jesusanhänger waren eine Gruppe. Sie haben alle miteinander den wichtigsten Menschen in ihrem Leben verloren. Und dann haben sie ihn zu zweit oder zu dritt oder als

ganze Gruppe wieder gesehen, gehört, berührt. Sie konnten sich gegenseitig erzählen, was sie erlebt haben.

Und die anderen haben sie nicht für verrückt erklärt, sondern konnten es bestätigen. Miteinander haben sie gemerkt: Es ist wirklich! – Jesus lebt tatsächlich! Weil es so viele waren, die Jesus gesehen haben, der eigentlich nicht mehr hätte da sein dürfen, haben sie ihrem Erleben vertraut.

Und dann war es nicht mehr wichtig, ob jetzt alles besser wird. Weil die Jesusanhänger erlebt haben, dass da eine andere Welt ist, die ihre normale, manchmal schwierige Welt umgibt. Eine andere Welt, wo die leben, die für die normale Welt gestorben sind. Und dass Jesus sie aus dieser anderen Welt begleitet. Diese andere Welt war ihr Frühling!

Ihr Pfarrer Michael Rau





Wir wünschen  
allen Konfirmandinnen  
und Konfirmanden

*Gottes reichen Segen!*

am 14. Mai 2023  
werden konfirmiert

Joshua Bayerke  
Max Beck  
Caroline Bosch  
Gabriel Decker  
Simon Hager  
Johanna Hof  
Elisa Mannes  
Carolin Schleyer  
Aimée Schmidt  
Leon Schoppel  
Jessica Strobel  
Nina Widmaier

am 21. Mai 2023  
werden konfirmiert

Elias Fezer  
Leonie-Sofie Hander  
Melissa Henkel  
Delian Hettmann  
Jakob Hoffmann  
Philipp Iniotakis  
Julia Kloos  
Amelie Klöpfer  
Nele Kräft  
Julian Nemeth  
Lina Peter  
Anna Röger  
Celine Röger

ZUR KONFIRMATION:

Jesus Christus spricht:  
Ich bin das Licht der Welt.  
Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln  
in der Finsternis,  
sondern wird das

*Licht des Lebens*  
haben.

JOHANNES 8,12

Liebe Gemeindemitglieder,  
im Namen des Kirchengemeinderates und  
der Mitarbeitenden danken wir Ihnen ganz  
herzlich, dass Sie mit Ihren Spenden, Opfern  
und Ihrer Kirchensteuer die Arbeit Ihrer  
Kirchengemeinde unterstützen. Diese  
wichtige Arbeit ist nur durch Ihren Beitrag  
möglich. Dankeschön!

Pfarrer Michael Rau  
Wolfgang Geiger  
1. Vorsitzender Kirchengemeinderat



## Opfer und Spenden im Jahr 2022

### Vom Oberkirchenrat festgelegte Opfer

Diakonie, Hoffnung für Osteuropa, Ökumene,  
Gustav-Adolf-Werk, Ev. Studienhilfe, Bibelverbreitung € 1.343

### Vom Kirchengemeinderat festgelegte Opfer

Aktuelle Notstände, Friedensdienste, Notfonds für die  
Landwirtschaft, Bezirksjugendarbeit, Konfirmandengaben,  
verfolgte und bedrängte Christen, Zusam-Laden Giengen,  
Gustav-Adolf-Werk, Kamerun, eva Heidenheim, Hospiz Barbara,  
Mühlrad, Frauen- und Kinderschutzhaus, örtliche Jugendarbeit € 6.117

**Brot für die Welt** € 4.880

**Weltmission** € 332

**Spenden und Opfer für die eigene Gemeinde** € 2.250


**Spenden und Opfer für die Nachbarschaftshilfe** € 500

**Spenden und Opfer für das Rufmobil** € 870

### Freiwilliger Gemeindebeitrag

Dachstuhlisanierung Klosterkirche, Jugendarbeit,  
Funklautsprecher Klosterkirche € 5.200

**2022 wurden in der Ev. Kirchengemeinde Herbrechtingen insgesamt € 21.492  
Opfer und Spenden gegeben.**



## Die Kirchengemeinde in Zahlen:

In unserer Kirchengemeinde  
gab es im vergangenen Jahr

<b>20</b>	<b>Taufen</b>
<b>18</b>	<b>Konfirmationen</b>
<b>10</b>	<b>Trauungen</b>
<b>47</b>	<b>Bestattungen</b>
<b>61</b>	<b>Austritte</b>
<b>2</b>	<b>Aufnahmen</b>

Wir haben 2022 über **60** Gottesdienste gefeiert und rund **100** haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich in unserer Kirchengemeinde in Gruppen und Kreisen, bei Besuchen, im Gemeindedienst, in Gottesdiensten und Chören engagiert.

Veränderungen im Kirchengemeinderat

## Verabschiedungen und Neuverpflichtungen

Zu einer lebendigen Gemeinde gehören viele Mitarbeiter. Auch solche, die im Kirchengemeinderat bereit sind, sich über die größeren Entscheidungen Gedanken zu machen und Verantwortung dafür zu übernehmen. In unserem Kirchengemeinderat hat es Veränderungen ergeben. Irene Tissen und Dr. Gerd Gröner sind aus persönlichen Gründen aus dem Gremium ausgeschieden.

Wir danken ihnen für ihre bisherige Mitarbeit im Kirchengemeinderat und freuen uns, dass die beiden auch weiterhin an verschiedenen Stellen in unserer Kirchengemeinde mitarbeiten.



**Herzlichen Dank  
an Irene Tissen  
und Dr. Gerd Gröner.**



Nun hat der Kirchengemeinderat zwei neue Mitglieder nachgewählt:

**Gabriele Gruner  
und Günter Lober.**

Sie wurden im Gottesdienst am 11. Dezember 2022 in ihr Amt eingeführt.



## Gabriele Gruner

Als ich von unserem Pfarrer gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, im Kirchengemeinderat mitzuarbeiten, brauchte ich erst mal eine Bedenkzeit. Ich hatte nie dran gedacht, dass ich in einem doch sehr wichtigen Amt mitwirken sollte, und mein erster Impuls war, abzulehnen.



Ich bin 69 Jahre alt und bin in Gerstetten aufgewachsen. Da ich als Jugendliche schnell Geld verdienen wollte, habe ich mir Arbeit in der Näherei dort gesucht, und wechselte nach Beendigung der Lehre zu Voith in ein

Werkstattbüro. Nach 2 Jahren hat mich das damalige Busunternehmen Wahl gelockt, dort begegnete ich meinem ersten Mann und ging mit ihm nach Holland. Ich fand auch dort sofort Arbeit und bin nach der Trennung noch einige Jahre in Holland geblieben. Irgendwann hat dann doch die alte Heimat wieder gelockt, und ich fand über meinen Arbeitgeber eine Stelle in Esslingen und habe dort dann noch 39 Jahre als Verkaufssachbearbeiterin bis zu meiner Rente gearbeitet. Vor sechs Jahren hat es mich nach Herbrechtingen verschlagen, wo ich mich inzwischen sehr wohl fühle.

Über lange Jahre hatte ich nur wenig Verbindung zur Kirche. Doch seit mein Mann vor 13 Jahren verstorben ist, habe ich mich durch etwas Sozialarbeit (Besuchsdienste), durch Seniorenarbeit und Nachbarschaftshilfe nach und nach der Kirche wieder genähert – zuerst in Esslingen, dann in Herbrechtingen.

Und so habe ich mich entschlossen, die Herausforderung „Kirchengemeinderat“ anzunehmen und habe ja gesagt. Und ich werde mich bemühen, das Amt zu aller Zufriedenheit (auch zu meiner eigenen) auszuüben.

## Günter Lober

Ich bin 64 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Seit 1991 wohnen wir in Herbrechtingen.

Ich war viele Jahre lang als Nachrichtentechnik-Ingenieur bei einem weltweit tätigen Konzern in Ulm beschäftigt. Im November 2022 hat die Passivphase meiner Altersteilzeit begonnen und ich habe mehr Zeit für anderes. Als



ich gefragt wurde, ob ich mir die Mitarbeit im Kirchengemeinderat vorstellen kann, habe ich nach kurzer Bedenkzeit zugesagt. Ich finde es wichtig, dass es die Kirchengemeinde in unserem Ort gibt und ich möchte gern bei der Erfüllung der zukünftigen Aufgaben mitwirken und mich für ein reges Gemeindeleben und ein offenes Miteinander einsetzen.

**Die Kirchengemeinde wünscht Frau Gruner und Herrn Lober viel Freude und gute Erfahrungen in und mit ihrem Amt.**



## Kunkelstube Termine 2023

**28.03.2023**  
**11.04.2023**  
**30.05.2023**  
**20.06.2023**  
**25.07.2023**  
**29.08.2023**  
**26.09.2023**  
**24.10.2023**  
**28.11.2023**

Kunkelstube und Spielenachmittage mit Jutta

## Stumpfe Spitze, Fang den Hut und Gesang

In unserer Kunkelstube ist munteres Plaudern in Gemeinschaft mit Handarbeiten jeglicher Art sehr begehrt. Denn das bedeutet ja Kunkelstube: Wir treffen uns bei Kaffee und Kuchen, plaudern über dies und das, schwelgen in Erinnerungen an Erlebtes und haben nebenher unsere Handarbeit (es geht auch ohne) am Wickel – ganz wie in alten Zeiten.

Wir haben zu bestimmten Handarbeiten folgende Themen: Stumpfe Spitze beim Gesang lustiger Lieder, Bumerang-Ferse und Kinderlieder, Zackenspitze und Erinnerungen an die Feldarbeit früher, Wellenstulpen und Reisen in den Urlaub in Kindertagen, Raglan-Ärmel und schöne Erlebnisse aus der Kindheit, Sternenspitze und Berichte aus den Tagen der Flucht und Vertreibung, Verstärkte Ferse und Volkslieder, Fröbelsterne und Weihnachten in vergangenen Zeiten.





## Spielenachmittag

Termine 2023

**04.04.2023**

**02.05.2023**

**06.06.2023**

**04.07.2023**

**01.08.2023**

**05.09.2023**

**10.10.2023**

**07.11.2023**

## Kunkelstube und Spielenachmittag mit Jutta

jeweils dienstags  
14:30 Uhr bis 17 Uhr  
im Albrecht-Bengel-  
Gemeindehaus  
Lange Straße 68a

Auch die Spielenachmittage erfreuen sich immer mehr LiebhaberInnen: Wer möchte, bringt sein Lieblingsspiel mit – Rummy Cup, Skipbo, Mensch ärgere Dich nicht, Fang den Hut oder was auch immer – und los geht es in froher Runde.

Wer kein Spiel mitbringen möchte, der schließt sich einfach einer Gruppe an. Kaffee und Kuchen sind auch hier mit dabei. Und gesungen wird immer. Das ergibt sich beim geselligen Beisammensein ja ohnehin.

Text und Fotos: Jutta Mack  
Kontakt: 07324 5876



Sternstunden der Geschichte -

## Unterwegs in den Geoarchiven der Ostalb

**In unserer Reihe „Sternstunden der Geschichte“ haben wir uns von der Reformationszeit über das Mittelalter, die Alemanen, die Römer und Kelten bis in die Steinzeit zurückgearbeitet. Damit hätte die Reihe zu Ende sein können. Doch Andreas Ziemann, studierter Geograph und Lehrer am Buigen-Gymnasium, ist anderer Meinung: „Auch Erdgeschichte ist Geschichte“, sagt er.**

Und er hat recht, wenn Geschichte die Veränderung durch die Zeiten ist. In den Geoarchiven der Ostalb, also den Gesteinen und Böden, die sich in unserer Heimat finden, ist

diese Geschichte dokumentiert. In seinem Vortrag Ende Januar hat Andreas Ziemann gezeigt, wie viel sich in dem Gebiet, in dem wir jetzt leben, im Verlauf von Jahrmillionen verändert hat.

Wobei – während langer Zeiträume hätten hier, wo wir jetzt auf festem Land stehen, gar keine Menschen leben können. Vor 200 Millionen Jahren war ganz Europa von einem flachen tropischen Meer bedeckt, das nur von wenigen Inseln durchbrochen wurde. und Bakterienmatten gebildet wurden.

Blick in die Erdgeschichte bei Bolheim





Wo heute Gerstetten und Nattheim liegen, gab es große Korallenriffe, deren Überreste man als Versteinerungen findet. Auch die Felsen im Eselsburger Tal sind Überreste von Riffen in diesem Meer, die jedoch von Schwämmen.

Jahrmillionen später wurde der Meeresboden von Norden her hochgedrückt und das Meer hat sich zurückgezogen. Ein ehemaliges Steilufer dieses kleineren Meeres ist das Heldenfinger Kliff. Ein weiteres Stück des alten Steilufers, noch mit zugehörigem Sandstrand, hat Andreas Ziemann bei Bolheim entdeckt. Im Meer selbst zogen riesige Haie ihre Bahnen, deren ausgefallene Zähne man heute noch auf dem ehemaligen Meeresboden finden kann.

Damals herrschten hier tropische Temperaturen, wie heute in Afrika. Spuren davon sind als Roterde noch bei Bartholomä erhalten. Diese rote Erde entsteht durch die intensive chemische Verwitterung von Eisenoxiden bei hohen Temperaturen. In dieser Epoche sind auch die Bohnerzvorkommen auf den Hochflächen beiderseits des Brenztals entstanden. Die Brenz gab es auch schon. Sie gehört zu den ältesten Flüssen Deutschlands, viel älter als Donau und Rhein. Allerdings lag der Brenzursprung damals im Hohenlohischen, nördlich von Schwäbisch Hall. Andreas Ziemann zeigte rundgeschliffene Granitgesteine, die er als Ablagerungen

der Brenz gefunden hat – Zeugen aus einer Zeit, als es noch keine Menschen auf der Erde gab.

Es war beeindruckend, sich durch die langen Epochen der Erdgeschichte führen zu lassen. Am Ende ist deutlich geworden, dass das einzig Beständige in der Erdgeschichte die ständige Veränderung ist. Auch was das Klima angeht. Wir leben gerade in einer Kaltzeit, Erkennbar an den Eiskappen über Nord- und Südpol. Die gegenwärtige Klimaerwärmung bleibt im Rahmen dessen, was in Kaltzeiten normal ist. In Warmzeiten sind die Pole vollkommen eisfrei. Doch bei der Abfolge von Kalt- und Warmzeiten gibt es keine Regelmäßigkeit. Wann die nächste Warmzeit kommt, mit tropischen Temperaturen und tropischen Tieren auf der Alb, wissen wir nicht. Sicher ist nur, dass nichts bleibt, wie es war.

Pfr. M. Rau

Roterde, Kenia





Die Liturgie kam aus Taiwan

## Ökumenischer Weltgebetstag in Bolheim

**Am ersten Freitag in der Passionszeit wird seit 1927 der internationale Weltgebetstag gefeiert. Die Vision dieser größten und ältesten ökumenischen Frauenbewegung ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können.**

Ein ökumenisches Team von Frauen aus Bolheim und Herbrechtingen hatte am 3. März nach Bolheim in die katholische Kirche St. Martin eingeladen. In diesem Jahr kam die Liturgie von Frauen aus Taiwan unter dem Motto „Glaube bewegt.“



*Der Inselstaat Taiwan mit seiner noch jungen Demokratie liegt vor dem chinesischen Festland unterhalb Japans. Rund 23 Mio. Menschen leben auf einer Fläche, etwa so groß wie Baden-Württemberg, die meisten in den hochmodernen Städten der Westküste Taipeh und Tainan. Jedoch wird ebenso Landwirtschaft betrieben, Früchte, Reis, Fisch und Tee gehen in den Export.*

Das Christentum als Religion ist mit nur 5% auf Taiwan schwach vertreten, jedoch gehören unter den indigenen Gruppen etwa 60 % einer christlichen Kirche an.

Bei einer Bilderpräsentation wurde das Land vorgestellt. Einige Lebensbilder erzählten von den Sorgen und Ängsten taiwanesischer Frauen, schenkten aber auch Ermutigung und Stärkung im Glauben. Der Bibeltext aus Epheser 1,15-19 konnte von den BesucherInnen mit Handgesten auf ganz neue Art verinnerlicht werden, die Lieder aus der Liturgie begleitete ein mehrköpfiges Musikteam schwungvoll.

Im Anschluss an den Gottesdienst traf man sich bei Tee, getrockneten Früchten aus Taiwan und Gebäck im wunderschön mit Laternen geschmückten Gemeindesaal. Mit einem Tanz zu taiwanesischer Musik klang der Abend aus.

Im nächsten Jahr freuen wir uns auf die Liturgie aus Palästina.

